

und Staatsfunktionäre eines Bezirkes oder Kreises die bekannten Agrarwissenschaftler und deren Arbeiten kennen und ihnen mithelfen, ihre Ergebnisse in die Praxis einzuführen. Genosse Grüneberg, 1. Sekretär der Bezirksleitung Frankfurt (Oder) unterhält einen ständigen Kontakt mit dem Institut für landwirtschaftliches Versuchs- und Untersuchungswesen, Frankfurt (Oder) — Nuhen, und seinem Direktor Apelt. Genosse Jendretzky, Vorsitzender des Rates des Bezirks Neubrandenburg, besucht zusammen mit führenden Funktionären der Landwirtschaft regelmäßig die Versuchsfelder des Instituts für landwirtschaftliches Versuchs- und Untersuchungswesen Rostock, die im Neubrandenburger Bezirk angelegt wurden. Gut ist es, daß die Genossen dabei mit den für die Betreuung verantwortlichen Wissenschaftlern und Versuchstechnikern über die Anwendbarkeit der Versuchserfahrungen in der Produktion des Bezirks beraten. Gleichzeitig spricht man sich über die Hemmnisse in der praktisch-wissenschaftlichen Arbeit oder in der Forschungstätigkeit aus, und die Genossen machen sich mit den persönlichen Sorgen der Agrarwissenschaftler vertraut. Es entsteht so ein enger persönlicher Kontakt, ein Vertrauensverhältnis. Andererseits werden Agrarwissenschaftler in ihrer Arbeit oft von bürokratischen Auswüchsen gehemmt. Die Partei sowie Organe des Staates können helfen, diese zu unterbinden. Mit ihrer Unterstützung sollten auch scheinbar kleinere Fragen oder auch solche, wie der Bau von Eigenheimen für die Wissenschaftler in der Nähe der von ihnen geleiteten Institute, geklärt werden. Es ist auch falsch, wenn Mitglieder der Partei oder Mitarbeiter der staatlichen Verwaltung die Zusammenarbeit mit den wissenschaftlichen Kräften durch kleinliche, dogmatische Bevormunderei einengen und so deren Initiative lähmen.

Gegenwärtig unternehmen Wissenschaftler viel, um die Praxis voranzubringen, um mit ihr engen Kontakt herzustellen und dort Erfahrungen zu sammeln. Das Institut für Betriebslehre und Arbeitsorganisation der Landwirtschaft an der Karl-Marx-Universität Leipzig, dessen Direktor Professor Rosenkranz ist, macht große Anstrengungen, um die LPG Groß-Bardau, Kreis Grimma, auf den Saatzbau zu spezialisieren. Durch die Unterstützung des Bernburger Akademie-Instituts haben die Mitglieder der LPG Klein-Würschleben bei der Steigerung der pflanzlichen und tierischen Produktion beträchtliche Erfolge, vor allem auch im Maisanbau, erzielt.



Auf der Grundlage der Beschlüsse der 3. Parteikonferenz und des 23. Plenums ist es notwendig, daß die Parteiorganisationen, die Verwaltungsorgane und Massenorganisationen ernsthafter die Anwendung der wissenschaftlichen Ergebnisse behandeln und für deren Einführung, vor allem durch die MTS, sorgen. Die Wissenschaftlichkeit der Arbeit der Kader, die unmittelbar auf dem Gebiet der Landwirtschaft im Partei- und Staatsapparat eingesetzt sind, ist entschieden zu verbessern. Es sind die Voraussetzungen zu einem vielfältigen Studium (vom Selbststudium bis zum Direktstudium) der agrarwissenschaftlichen Erkenntnisse zu schaffen.

Das Sekretariat des ZK hat in dieser Richtung Beschlüsse gefaßt. Ab September 1956 werden in Liebenwalde und Schwerin Funktionäre der Partei und des Staates in Einjahreslehrgängen insbesondere in Agrarökonomie ausgebildet. Selbstverständlich reicht dies nicht aus, da nur ein Teil unserer Kader erfaßt wird. Deshalb müssen die Bezirksleitungen der Partei dafür sorgen, daß die Sekretäre in den MTS-Bereichen mit einem Minimum an agrarwissenschaftlichen Kenntnissen ausgerüstet werden. Jetzt bereits sollten sie einen diesbezüglichen Plan